

Sierra Leone: Tödliches "Kush"

Kush, ein synthetischer Cocktail, der in der Regel aus Eibischblättern (marshmallow leaves) hergestellt wird, tauchte erstmals in den frühen 2020er Jahren in Sierra Leone auf und verbreitete sich schnell über Liberia, Guinea, Gambia, Guinea-Bissau und Senegal. Es wird zunehmend mit Opioiden gemischt, die bis zu 25-mal stärker sind als Fentanyl (synthetisches Opioid). Kush ist wahrscheinlich für Tausende von Todesfällen in Westafrika verantwortlich. Da Kush billig herzustellen ist und stark süchtig macht, erklärte die Regierung im April 2024 den Notstand für die öffentliche Gesundheit, doch die Droge breitet sich weiter aus. 02.07.2025

Mali: Gesetz zum Schutz staatenloser Menschen

Das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR begrüßte die jüngste Verabschiedung eines bahnbrechenden Gesetzes in Mali, das die Rechte staatenloser Menschen schützen und ihre Notlage beheben soll. Das Gesetz bietet malischen Staatsbürgern einen Weg zur Staatsbürgerschaft, definiert Staatenlosigkeit und schützt die Gleichberechtigung im Gesundheits- und Bildungswesen. Außerdem schützt es Staatenlose vor Strafen, die mit fehlenden Dokumenten zusammenhängen, und verbietet in den meisten Fällen die Ausweisung. In Mali sind viele nomadische Gruppen, Langzeitflüchtlinge und Menschen ohne Papiere von Staatenlosigkeit bedroht. Seit 2017 wurden mit Unterstützung des UNHCR fast 2 400 gefährdete Personen eingebürgert, und über 30 000 haben zivile Dokumente erhalten. 02.07.2025

BRICS-Länder: Angriffe auf den Iran verletzen UN-Charta

„Wir sind zutiefst besorgt über die Militärschläge gegen die Islamische Republik Iran seit dem 13. Juni 2025, die eine Verletzung des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen darstellen“, heißt es in der vom brasilianischen Außenministerium veröffentlichten Erklärung. Die Gruppe, in der Brasilien in diesem Jahr den rotierenden Vorsitz innehat, rief auch dazu auf, den Nahen Osten frei von Atomwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen zu machen. 02.07.2025

Sambia: Größte netzgekoppelte Solarstromprojekt

Sambia hat mit der Einweihung des 100-MW-Solkraftwerks Chisamba einen entscheidenden Schritt in Richtung Energiediversifizierung getan und damit einen Wendepunkt auf dem Weg des Landes zu erneuerbaren Energien markiert. Es handelt sich um die bisher größte netzgekoppelte Solarstromanlage des Landes, die frühere Projekte wie das 60-MW-Solkraftwerk Bangweulu deutlich übertrifft. Der strategische Standort in Chisamba wurde aufgrund seiner außergewöhnlichen Sonneneinstrahlungswerte und der Nähe zur Übertragungsinfrastruktur und zu den Betrieben von First Quantum Minerals ausgewählt - eine perfekte Verknüpfung von Erzeugungskapazität und Verbrauchsnachfrage. Der Bau wurde von PowerChina geleitet. Der Zeitpunkt könnte nicht besser gewählt sein, da die schwere Dürre den Wasserstand in den wichtigsten Stauseen Sambias drastisch gesenkt hat, was die Stromerzeugungskapazität des Landes lähmt.

Tuareg in Mali und Burkina Beschwerde beim ICC

Tuareg-Verbände in Mali und Burkina Faso haben beim Internationalen Strafgerichtshof (ICC) eine Klage gegen

die Armeen ihrer Länder und die russische paramilitärische Gruppe Africa Corps eingereicht. Sie klagen sie der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und der Kriegsverbrechen an. Dazu gehören Morde, willkürliche Verhaftungen, gewaltsames Verschwindenlassen, Plünderungen und Folter, einschließlich der Entdeckung von 60 sichtlich gefolterten Leichen von Zivilisten im April in Kwala, Mali. 30.06.2025

Ghana: KI-gesteuerte Drohnen bekämpfen Malaria

Das japanische Unternehmen SORA Technology revolutioniert die Malariaprophylaxe in Afrika mit KI-gesteuerten Drohnen, die Moskito-Brutstätten aufspüren und Larvizide (Mittel zur Abtötung von Insektenlarven) präzise ausbringen. Damit wird die Notwendigkeit kostspieliger und ineffizienter Massensprühungen verringert. In Ghana wird die Technologie bereits eingesetzt und soll zu einer 70% Verringerung des Einsatzes von Insektiziden geführt haben. Um den Betrieb auszuweiten, nahm SORA im Mai 2025 4,8 Millionen Dollar auf - hauptsächlich von japanischen Investoren -, um in weiteren afrikanischen Ländern (Sierra Leone, Benin, DRC, Senegal, and Kenya) zu agieren. Die KI gesteuerten Drohnen sollen auch für den Transport von Medikamenten eingesetzt werden. 30.06.25

Kongo- DRC: 65 Jahre Unabhängigkeit 30.06.

Die Demokratische Republik Kongo war in der Vergangenheit als Freistaat Kongo, Belgisch-Kongo, Republik Kongo-Léopoldville, Demokratische Republik Kongo und Republik Zaire bekannt, bevor sie zu ihrem heutigen Namen Demokratische Republik Kongo (DRC) erhielt. Nach Algerien ist es das zweitgrößte Land des Kontinents. Das Land hat eine reiche und vielfältige Bevölkerung, über 350 ethnische Gruppen leben auf dem Gebiet der DRC. 1960 wurde das Land seine von Belgien unabhängig. Seit Ende der 1990er-Jahre erlebt das Land eine der schwersten humanitären Krisen weltweit. Rund ¾ der rund 83 Millionen Kongolesen leben trotz des enormen Reichtums an Bodenschätzen unterhalb der Armutsgrenze. Kriegsgeschehen ist in dem ressourcenreichen Land allgegenwärtig. In den östlichen Provinzen sind mehr als 120 bewaffnete Gruppen aktiv. Dazu zählt auch die Miliz „Allied Democratic Forces“, die der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ zugerechnet wird. 30.06

Togo: Sicherheitskräfte zerschlagen Demonstrationen

Sicherheitskräfte setzten Tränengas ein, um Hunderte von Demonstranten zu vertreiben, die in der Lome Straßen blockierten, um den Rücktritt des langjährigen Staatschefs Faure Gnassingbe zu fordern. Gnassingbe, der seit 2005 nach dem Tod seines Vaters regiert, wurde im Mai als Präsident des Ministerrats vereidigt. Für dieses mächtige Amt gibt es keine offizielle Amtszeitbegrenzung. Oppositionspolitiker haben den Schritt als „Verfassungsputsch“ verurteilt, der seine Herrschaft auf Lebenszeit verlängern könnte. 28.06.2025

Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

Guinea: Bauxitexporte steigen trotz Ausfuhrverbote
Abschlussprüfungen im Tschad für Sudanflüchtlinge
Madagascar: Gespräche über umstrittene Inseln KI und Roboter verwandeln südafrikanische Bibliotheken
Die Demokratische Republik Kongo und Ruanda haben ein von den USA vermitteltes Friedensabkommen unterzeichnet.